

No. 109. Dienstags den 11. May 1830.

Bekanntmachung.

Die Dampfschiff-Verbindung zwischen Greifswald und St. Petersburg wird in diesem Jahre folgendermaßen Statt finden.

Von Greifswald geht ein Preußisches Dampfschiff nach Ystadt an der Schwedischen Küste

am Donnerstage, den 13. May,	am Donnerstage, den 19. August,
am Donnerstage, den 27. May,	am Donnerstage, den 2. September,
am Donnerstage, den 10. Juny,	am Donnerstage, den 16. September,
am Donnerstage, den 24. Juny,	am Donnerstage, den 30. September,
am Donnerstage, den 8. July,	am Donnerstage, den 14. October,
am Donnerstage, den 22. July,	am Donnerstage, den 28. October.
am Donnerstage, den 5. August,	

Bald nach Ankunft desselben im Ystädter Hafen trifft das Dampfschiff „George the fourth," geführt vom Capitain P. Black, auf der Rhede bei Ystadt ein, nimmt die von Greifswald angekommenen Reisenden auf, und setzt dann seine Fahrt nach St. Petersburg ohne Aufenthalt fort.

Von St. Petersburg geht das Dampfschiff „George the fourth" ab

am Donnerstage, den 20. May,	am Donnerstage, den 12. August,
am Donnerstage, den 3. Juny,	am Donnerstage, den 26. August,
am Donnerstage, den 17. Juny,	am Donnerstage, den 9. September,
am Donnerstage, den 1. July,	am Donnerstage, den 23. September,
am Donnerstage, den 15. July,	am Donnerstage, den 7. October,
am Donnerstage, den 29. July,	am Donnerstage, den 21. October,

und zuletzt im Jahre, am 4. November, von Cronstadt.

Dasselbe trifft nach 3½tägiger Fahrt auf der Rhede bei Ystadt ein und setzt dort die nach Greifswald bestimmten Reisenden ab, welche demnächst ihre Reise mit dem Preußischen Dampfschiffe fortsetzen.

Das Passagiergeld beträgt:

a) für die Fahrt von Greifswald nach Ystadt und eben so von Ystadt nach Greifswald

für eine erwachsene Person incl. 50 Pfd. Bagage	8 Rthlr. Schwed. Pomm.	oder 9 Rthlr. 1½ Sgr.
Kinder unter 2 Jahren zahlen nichts;		
Kinder von 2 bis 8 Jahren . . .	2 Rthlr. " "	oder 2 Rthlr. 8 Sgr.
Kinder von 8 bis 15 Jahren . . .	4 Rthlr. " "	oder 4 Rthlr. 15¾ Sgr.
für einen Dienstboten in Begleitung der Herrschaft, incl. 25 Pfd. Bagage . .	3 Rthlr. 24 Sch. "	oder 3 Rthlr. 29 Sgr.
für einen Dienstboten außer Dienst, incl. 25 Pfd. Bagage	2 Rthlr. 24 Sch. "	oder 2 Rthlr. 25 Sgr.

Für Soldaten, Matrosen, Handwerker und die Kinder solcher Personen findet eine Ermäßigung Statt.

Alle Ueberfracht wird mit ½ Schill. Pomm. Cour. pro Pfund bezahlt.

b) Für die Fahrt von Ystadt nach St. Petersburg, oder umgekehrt, vermittelst des Dampfschiffes „George the fourth," den sechsten Theil weniger, als zwischen Lübeck und St. Petersburg, und zwar:

für einen Platz in der ersten Kajüte, ohne Beköstigung 20 Holl. Dukaten,
für einen Platz in der zweiten Kajüte, idem 15 Holl. Dukaten.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte; Domestiken, die zu ihrer Herrschaft gehören, zahlen in der zweiten Kajüte 10 Holl. Dukaten. Die Bagage der Passagiere ist bis 100 Pfd. an Gewicht frei, für Kinder bis 50 Pfd. — Beköstigung, Erfrischungen und Weine aller Art, sind am Bord des „George the fourth", zu festgesetzten und billigen Preisen zu haben.

Die Reisenden werden schließlich darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Reise nach Rußland nothwendig mit einem, von einer Kaiserlich Russischen Gesandtschaft oder von einem Kaiserlich Russischen Consul visirten, gültigen Paß versehen seyn müssen und ohne diesen unter keinen Umständen zu dem Dampfschiffe zugelassen werden. Berlin, den 2. May 1830.

Der General-Postmeister. Nagler.

Breslau, den 9. May.

Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant und Gouverneur hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt von Carlowitz, sind heute von Dresden hier angekommen.

Preußen.

Berlin, vom 8. May. — Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Friedrich Dietz, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Kaiserl. Russische Oberst Philosphow, ist als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excellenz der Königl. General-Postmeister und Bundestags-Gesandte, von Nagler, ist nach Frankfurt a. M., und der General-Major und Chef des Generalstaabes des 5ten Armee-Corps, v. Diest, nach Posen von hier abgereist.

Deutschland.

München, vom 30. April. — Se. Majestät der König haben vermöge Allerhöchsten Signats dd. Panella auf der Insel Ischia den 9ten d. M. dem in München errichteten Wohlthätigkeits-Vereine für Israeliten in Baiern, welcher sich die Mitwirkung zur bürgerlichen Verbesserung seiner Glaubens-Brüder im Königreiche als Zweck seiner Thätigkeit im Allgemeinen bestimmt und diesen Zweck zunächst durch Aufmunterung zu den Handwerken der Maurer, Zimmerleute und Schmiede, dann zur Erlernung und zum Betriebe des Ackerbaues mittelst Ertheilung von Prämien und jährlichen Unterstützungen zu erreichen vorgesetzt hat, unter Gutheißung der zurückfolgenden Vereinssatzungen Allerhöchstihren Beifall und Schutz angedeihen lassen.

Leipzig, vom 25. April. — Unsere Messe hat unter ziemlich glücklichen Auspicien begonnen. Der Zufluß der Fremden ist noch immer stark im Wachsen begriffen und unter denen, die bereits am Platze sind, bemerkt man eine gute Anzahl jener Kategorie von Gästen, die man unter der Collectiv-Benennung von Orientalen zu bezeichnen pflegt, d. h. Perser, Armenier, Türken, Moldauer, Wallachen ꝛc. Man weiß, von welcher Wichtigkeit für unsere Messe die Gegenwart dieser Gäste ist, welche viel kaufen und mit guten vollwichtigen Ducaten bezahlen, wiewohl sie äußerst genau im Handel sind und die möglich wohlfeilsten Preise bedingen. — Für die gegenwärtige Epoche werden sie, wie man hoffen darf, desto ansehnlichere Einkäufe machen, da sie einerseits durch die Verwirrungen des Krieges, deren Schauplatz in den letzten Jahren jene Gegenden waren, zum Theil abgehalten wurden, unsere Messen zu besuchen, während andererseits die Anhäufung von Truppen eben daselbst nur dahin streben konnte, den Verbrauch derjenigen Waaren zu befördern, womit sie sich an unserm Markte versehen. — Wie gewöhnlich, so sind auch das Mal große Vorräthe englischer Waaren unserm Platze zugeführt worden. Immerhin kann man nicht sagen, daß sich derselbe damit überführt befindet, besonders was die Kotonaden von neuem Dessein anbetrifft. Nach diesen Artikeln findet jetzt in England selbst viel Frage, zum Behufe überseeischer Versendungen, statt. Dazu kommt aber noch, daß die lange Dauer des Winters, wodurch die Schifffahrt verhindert ward, das Festland das Mal vor jenen frühzeitigen Ueberschwemmungen mit den Industrie-Erzeugnissen der Insulaner bewahrte, die sonst wohl einzutreten pflegten. Dieser Umstand gereicht unserer einheimischen Fabrik-Industrie in so fern zum Nutzen, als sie mit jenen England's in der Gleichartigkeit der Produkte zu concurriren vermag. — Der Handel mit französischen Seidenwaaren, wovon Leipzig sonst ein Hauptstapelplatz war, hat, wie man weiß, sehr abgenommen, seitdem Russen und Polen auf den Einfall gekommen sind, diese Waaren selbst zu verfertigen. Auch kann man nicht in Abrede stellen, daß sie es unter der Aegide eines für den Zweck ganz wohl berechneten Prohibitiv-Systems, so weit in der Fabrikation jener Waaren gebracht haben, daß sie das Bedürfniß davon im Lande zum guten Theil zu befriedigen im Stande sind. Indessen Luxus und Mode können nicht gänzlich die sch-

nen Lyoner Kleiderstoffe entbehren, und noch weniger jene andern Manufaktur-Objecte, worin, wie z. B. in Shwals, Seiden-Bändern ꝛc. die französische Industrie sich besonders auszeichnet. Für die betreffenden Handelsleute und Fabrikanten wird es daher nicht ohne Interesse seyn, zu erfahren, daß bereits eine gute Anzahl Russen und Polen am Platze, und daß schon Wohnungen für Andere bestellt sind, die im Laufe dieser Woche (Böttcherwoche) eintreffen werden. — Da der Winter einen starken Verbrauch von Tüchern, Merinos und andern Wollenzeugen veranlaßt hat, so haben eben keine sehr großen Vorräthe an den Platz gebracht werden können, so daß die Frage nach diesem Artikel, sollte sie etwas bedeutend seyn, kaum Befriedigung finden dürfte. Diese Conjunctur sichert den Fabrikanten, wenn auch nicht bessere Preise, so doch einen raschen Absatz, und wird auf die Preise der Wolle zurückwirken, besonders auf die geringer veredelten Sorten. Denn, was die feinen und feinsten Wollen anbetrifft, so wissen die Fabrikanten, in Folge der stets wachsenden Vervollkommnung der Fabrikation, ihrer immer mehr und mehr zu entbehren. Ueberhaupt glauben wir uns von dieser Messe ein ziemlich günstiges Resultat verheißen zu dürfen, in dessen Folge denn auch die Besorgnisse unserer Handelsleute und Fabrikanten, vor der Hand wenigstens einigermaaßen beschwichtigt worden, und somit jener Ruf nach Maaßregeln aufhören möchte, um Sachsen durch Beitritt zu andern Zollsystemen, einen weitern Markt für seine Fabrik-Erzeugnisse zu vermitteln. (Neckar Ztg.)

In der vom Könige ergangenen Resolution auf die Präliminarschrift der Stände wird erklärt, daß Seine Majestät geneigt sey, sich, wie früher schon ausgesprochen wurde, bei Gesetzgebungs-Gegenständen des Beiraths der Stände zu bedienen, und da, wo die Dringlichkeit dieselben vor der Verkündigung zu vernehmen nicht gestatte, auch später die ständischen Erinnerungen und Wünsche anzuhören, die auch in diesem Beschlusse in einigen Fällen ihre Erledigung bekommen. Der König lasse namentlich sein Bestreben unablässig darauf gerichtet seyn, der Gewerbsthätigkeit vermehrten Absatz und dem Handel freiere Bewegung zu verschaffen, und die Mittel zur Erreichung dieses Zwecks, ohne andere nicht minder wichtige Interessen des Staats zu gefährden, seyen fortdauernd der Gegenstand sorgfältiger Erwägungen, und dahin dienlicher Einleitungen. Bei der Rechtspflege soll in weitere Erörterung gezogen werden, ob die Erweiterung des Wirkungskreises der untern Instanzen zweckmäßig, und die Beifügung der Bewegungsgründe bei den Decisivreskripten anzuordnen sey, als um welche in der Präliminarschrift gebeten worden war. Dem Gesuche um Mittheilung der Rechnungen der Fleischsteuer und Landaccise, könne in der erbetenen Form nicht Gehör gegeben werden, und so sei eine Wiederholung dieses Anbringens nicht weiter zu erwarten. Eben so lasse es der König in Ansehung der erbetenen Mittheilung einer allgemeinen Uebersicht des gesammten Staatshaushaltes bei den auf drei gleiche frühere Anträge ertheilten abschlägigen Beschlüssen bewenden. Die Gesinnung des Königs und die Erfahrung, daß bei namhafter Verminderung des Einkommens, dem Lande keine erhöhten Leistungen abverlangt würden, müßte den getreuen Ständen eine sichere Bürgschaft gewähren, als die Darlegung von Uebersichten, welche ohne mancherlei Erläuterungen und Rücksprachen mit den Verwaltungsbehörden nicht Statt finden könnte. Diese aber würden eine Erweiterung der ständischen Befugnisse herbeiführen, die der König nicht gestatten könne. Die ständische Verfassung unverändert zu lassen, sei der Wille des Königs, doch sei es den Ständen unbenommen, Vorschläge wegen Verbesserung des Geschäftsgangs bei den Berathungen zu thun.

Karlsruhe, vom 28. April. — Die Reise Sr. k. Hoh. des Großherzogs nach Mannheim wird am 4. Mai vor sich gehen; bereits sind daselbst auf diesen Tag die nöthigen Anordnungen eingeleitet worden, aus welchen sich entnehmen läßt, daß das Gefolge sehr groß seyn werde. Die Stadt Mannheim verwendet eine sehr nahmhafte Summe auf die zu veranstaltenden Feierlichkeiten, wie es heißt 10,000 Gulden. — Daß der Regierungsantritt Sr. k. Hoheit durch Erlassung einiger Steuern bezeichnet werden würde, haben wir bereits gelesen; das Pfund Salz soll auf 2½ bis 3 kr. herabgesetzt und das Chausseegeld ganz aufgehoben werden. — Seine königliche Hoheit wird nach der Reise nach Mannheim in Stuttgart einen Besuch machen. — In dem großherzoglichen Residenzschlosse hat man mehrere ausgemauerte Vertiefungen entdeckt, welche mit Geld ganz angefüllt waren. Es gehört zur Verlassenschaft des verstorbenen Großherzogs und ist bereits seiner Haft entlassen worden. — Mit dem Befinden J. k. Hoh. der Frau Markgräfin Amalie, geht es wieder etwas besser. — Die über Heidelberg nach Mosbach durch den badenschen Main- und Tauberkreis führende Straße, wird eine wesentliche Verbesserung dadurch erlangen, daß bei Obrigheim, in der Nähe von Mosbach über den Neckar eine Schiffbrücke gebaut wird, womit dermalen ein Detaschement Pionniers beschäftigt ist. Unsere Verbindungen mit dem nördlichen Bayern, Sachsen u. s. f. werden dadurch sehr erleichtert werden. — Die Abreise des k. k. österr. Gesandten hatte keinen diplomatischen Zweck, wie einige Blätter meldeten: Se. Excellenz hat sich eine Gemahlin auserkohren und wird ferner hier wohnen. (Nürnb. Ztg.)

Frankreich.

Paris, vom 29. April. — Gestern gegen Mittag führten Se. Majestät den Vorsitz im Ministerrathe.

Nachdem der Dauphin am 26sten Morgens Fontainebleau wieder verlassen, sind Se. Königl. Hoheit noch an demselben Tage bis Menou einem dem Her-

zoge von Damas zugehörigen Schlosse in dem Deparment der Nièvre, gereist, wo Höchstdieselben von diesem Ihrem ersten Kammerjunker bewirthet wurden und die Nacht zubrachten. Am folgenden Morgen setzte der Prinz seine Reise über Nevers fort und wollte die nächste Nacht in Moulins zubringen.

Die Herzogin von Berry wird erst am 10ten k. M. ihren erlauchten Eltern entgegenreisen. An diesem Tage werden J. K. H. Sich nach Rambouillet begeben und nachdem Sie die Nacht dort zugebracht, am folgenden Morgen bis nach Blois reisen, wo an demselben Tage auch Ihre Sicilianische Majestäten eintreffen. Am 12ten wird die Prinzessin ihre Eltern nach Chambord führen, nach der Besichtigung dieses dem Herzoge v. Bourdeaux gehörigen Schlosses nach Blois zurückkehren und am 14ten die Reise nach der Hauptstadt fortsetzen. JJ. MM. schlafen die Nacht vom 14ten auf den 15ten in Rambouillet nnd treffen an diesem letztern Tage über Saint-Cloud in Paris ein. Nachdem die Höchsten Herrschaften einen Theil Ihres Gefolges nach Neapel zurückgeschickt haben, besteht dasselbe jetzt nur noch aus 50 bis 60 Personen.

Mehrere hiesige Blätter hatten kürzlich gemeldet, daß der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg auf die Souverainität Griechenlands verzichtet habe. Die Gazette de France widerspricht heute diesem Gerüchte mit dem Hinzufügen, der Prinz sey unentschlossen von London angekommen und in derselben Unentschlossenheit auch noch London zurückgekehrt.

Der Prinz Leopold von Koburg ist, liest man im National, nachdem er eine Audienz beim Könige gehabt hat, nach London zurückgereist. Sein Aufenthalt hierselbst scheint die griechischen Angelegenheiten keinesweges gefördert, sondern vielmehr fast dahin zurückgebracht zu haben, daß man die Protokolle in London aufs neue anfangen kann. Die Schritte des Fürsten Polignac, ja selbst die des Lord Stuart Rothsey und des Grafen Pozzo di Borgo, ihn zur raschen Abreise zu bestimmen, sind völlig vergeblich gewesen. Ausweichende Antworten, Truppenforderungen, Anträge wegen einer erweiterten Grenze, dies war alles was man erlangte. Noch vorgestern hat Hr. v. Polignac dem Prinzen 20 Mill. Fr. baaren Geldes anbieten lassen, um sie sogleich mitzunehmen; aber vergeblich. Es scheint außer Zweifel, daß der Prinz Leopold seine glänzende Stellung nicht leichtsinnig verlassen will. Besitzer von 1,500,000 Fr. Einkünfte und Inhaber des herrlichen Guts Claremont, mit der Freiheit sich zu London oder Paris die verfeinerten Genüsse des Lebens zu verschaffen, entschließt er sich schwer seine Stellung aufzugeben, um über die Völker des verwüsteten Griechenlands zu herrschen, wo alles herzustellen ist, weil man alles zerstört hat. — Andere Blätter geben als Hauptursach, weshalb der Prinz von Koburg nach London zurück geht, an, daß der Herzog von Wellington mit Nächstem dem Parlament die Documente über Griechenland vorlegen wolle. Dies wird, glaubt man, den Prinzen zwingen, sich endlich bestimmt zu erklären.

Der Courier français erblickt in dem neuen Reglement für angehende Diplomaten eine Verletzung des ersten und dritten Artikels der Charte. In dem erstern heiße es: „die Franzosen sind vor dem Gesetze gleich;“ in dem dritten: „Sie sind zu den Civil- und Militair-Aemtern alle in gleichem Maaße befähigt;“ nichts desto weniger setzte der Fürst von Polignac in jenem Reglement als nothwendige Bedingung zur Aufnahme in die diplomatische Laufbahn fest, daß die Kandidaten, nicht etwa blos eine intellektuelle und moralische Ausbildung, sondern ein gewisses Vermögen nachweisen müßten, wobei er sich wohl hüte, das Quantum zu bestimmen, um die reichsten jungen Leute vor den minder reichen begünstigen zu können. — Die Gazette de France betrachtet diese Reklamation des Courier français als einen bloßen Scherz; es gebe, meint sie, eine Menge von Aemtern, die man ohne Vermögen nicht bekleiden könne, als z. B. das Amt eines Richters, eines Auditors beim Staats-Rath oder bei den Gerichtshöfen, eines Rechnungsbeamten u. s. w.; da im Uebrigen alle Franzosen zur Erwerbung von Vermögen qualifizirt wären, so wären sie auch zu allen Aemtern befähigt, wozu es des Vermögens bedürfe.

Der Graf von Saldanha protestirt in einem Schreiben an den Redacteur des Constitutionnel gegen einen Artikel des Drapeau blanc, worin behauptet wurde, daß der Graf und seine Freunde es lieber sehen würden, wenn statt des Marquis von Palmella jeder Andere, ja selbst Dom Miguel, an der Spitze einer zu errichtenden Regentschaft im Namen der Königin Donna Maria stände. General Saldanha erklärt, daß er und seine Freunde stets bereit seyen, den Gewalthaber zu bekämpfen, welchen Anführer ihnen auch der Vater und Vormund der rechtmäßigen Königin geben möge.

Das in Toulon erscheinende Aviso de la Mediterrannée glaubt, daß die Expedition nach Algier bis zum 5. May noch nicht segelfertig seyn werde; es sey allerdings gegründet, daß die sämmtlichen Expeditions-Truppen bis zu diesem Tage in ihren Cantonirungsquartieren eingetroffen seyn sollten; allein mehrere aus den nördlichen Häfen zu erwartende Transportschiffe seyen noch nicht angelangt, und man glaube daher kaum, daß das Geschwader vor dem 15. May werde in See gehen können; in diesem Falle werde natürlich der Dauphin der Abfahrt der Flotte nicht beiwohnen; auch glaube man, daß es bloß die Absicht Sr. königl. Hoheit sey, sämmtliche Truppen vor der Einschiffung zu mustern. „Die Transportschiffe — fügt das gedachte Blatt hinzu — werden in vier Divisionen getheilt werden, wovon eine jede einen Fregatten-Capitain zum Anführer erhalten wird; und jede Division wird aus vier Sectionen, unter dem Commando eines Schiffs-Lieutenants, bestehen. Die Kriegsschiffe, mit 22,000

Mann und der leichten Artillerie am Bord, bilden eine besondere Division und werden vor den Transportschiffen in See stechen. Es scheint, daß der Angriff gegen Algier gleichzeitig zu Wasser und zu Lande vor sich gehen werde. Zwar kennt man noch nicht die Schiffe, die zu dem Bombardement gebraucht werden sollen; doch will man schon jetzt wissen, daß mehrere Linienschiffe und Fregatten daran Theil nehmen und daß das Geschwader in drei Divisionen werde getheilt werden.“ — Ein Schreiben aus Toulon vom 23sten d. fügt diesen Nachrichten hinzu: „Die Artillerie übt sich täglich im Bombenwerfen. Gestern wurde in Gegenwart der Admirale Duperré, Mallet, und der Generale Desprez, Lahitte, Valazé und Moreau, ein neuer Versuch mit den platten Fahrzeugen zum Landen der Truppen gemacht. Zwei dieser Fahrzeuge, jedes mit 150 Mann und einem Geschützstücke, wurden durch Boote, auf denen sich Matrosen befanden, ans Schlepptau genommen und durch einen Theil der Rhede und des Hafens geführt. Sie machten alle Evolutionen und Manoeuvres, wie sie bei der Landung an der algierischen Küste geschehen sollen. Die Bewegungen waren langsam, aber sicher, und fielen zur Befriedigung der Admirale aus. Auf Befehl des Admiral Duperré, werden hinten an diesen platten Fahrzeugen zwei Ruder angebracht werden. Von Cherbourg und Lorient sind das Linienschiff Algesiras, die Corvette Orythia und die Fregatte die schöne Gabriele angekommen.“

Um zu beweisen, wie unausführbar der Plan sey, das Gebiet der Barbaresken-Staaten später dem Pascha von Aegypten zur Civilisirung zu übergeben, bemerkt der Temps, daß Algier von Kairo 104 Lieues weiter entfernt sey, als Paris von Konstantinopel; der Landweg zwischen den ersteren beiden Städten betrage 860 Lieues, während der Weg durch Spanien und über Gibraltar nach Algier nur 580 Lieues lang sey. Zur See sey Algier von Kairo 600 Lieues, von der Südküste Frankreichs aber nur 160 Lieues entfernt.

Vorgestern verurtheilten die hiesigen Assisen einen jungen Mann von 25 Jahren, Namens Hippolyt Raynal, wegen Einbruchs und versuchten Diebstahls, zu 6jähriger Galeerenstrafe und zum Pranger. Der Verurtheilte, der bereits eines früheren Diebstahls wegen 5 Jahre in der Strafanstalt zu Poissy gesessen hatte, ist nicht ohne Bildung und hat sogar einige gute Gedichte gemacht. Unter den Zeugen bei diesem Prozesse befand sich auch Béranger, an den der Verurtheilte sich früher um Unterstützung gewendet hatte. Béranger erklärte, daß der junge Mann, in dessen Briefen und Gedichten sich Phantasie und Gefühl ausspreche, seine Theilnahme erweckt habe, daß aber die Ermahnungen zur Besserung, die er an ihn gerichtet, erfolglos gewesen seyen. Als der Präsident des Gerichtshofes Béranger nach Namen und Stand fragte, antwortete dieser: „Ich heiße Béranger, bin bald 52 Jahr alt und Liederdichter.“ — Der Präsident: „Sie wollen sagen, Literat.“ — Béranger lächelnd: „Nein, ich bin Liederdichter.“

Vorgestern wurde eine sehr wohlgekleidete Dame, die gegen halb neun Uhr durch die Straße Vivienne ging, ganz mit Scheidewasser begossen, so daß ihre Kleider völlig verbrannt sind, und sie sogar eine bedeutende Wunde am Fuß erhalten hat. Da ein ganz gleicher Fall sich wenige Tage zuvor ereignet hat, muß man die empörende That für absichtlich halten.

Spanien.

Madrid, vom 20. April. — Die heutige Hofzeitung enthält folgende Mittheilung des Ministers der Justiz und der Gnaden an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: „Der Leibarzt Sr. Maj. des Königs, Don Pedro Castello, hat an mich folgendes amtliche Schreiben gerichtet: „„Excellenz! der König, unser Herr, ist in der verwichenen Nacht durch einen Gichtanfall an der rechten Hand beunruhigt worden; seit 5 Uhr des Morgens haben jedoch die Schmerzen nachgelassen und Se. Maj. haben einige Augenblicke geruhet.““ — Aranjuez, 29. April 1830. Gez. Don Francisco Tadeo de Calomarde.“

Pariser Blätter melden: „Am 7ten wird eine amtliche Bekanntmachung darüber erfolgen, daß die Königin sich in gesegneten Leibes-Umständen befindet, und bei dieser Gelegenheit große Cour in Aranjuez u. allgemeine Illumination in ersterer Residenz, so wie in Madrid stattfinden. — Der Neapolitanische Botschafter reist in dieser Woche mit seiner Gemahlin und seinem Sohne nach Paris ab; seine übrige Familie ist bereits nach Carthagena abgegangen, um sich nach Neapel einzuschiffen. — Zwei und vierzig in aktivem Dienste befindliche Offiziere, größtentheils von der Garde, sind entlassen worden, weil aus dem Archiv einer Freimauer-Loge hervorgeht, daß sie Mitglieder derselben gewesen sind. Nach dem Dekret von 1825 über die geheimen Gesellschaften, würden sie zum Tode verurtheilt werden. — Der Kutscher des Französischen Botschafters ist von einer Schildwache an der Ecke des Prado schwer verwundet worden; er wollte seinen Herrn aus dem Prinzen-Theater abholen; die Wache wollte ihn nicht vorbeifahren lassen und schlug ihn mit dem Säbel, als er weiterfahren wollte. Bald kamen mehrere royalistische Freiwillige hinzu und brachten ihm mehrere Wunden bei, so daß er blutend nach dem Gesandtschafts-Hôtel getragen werden mußte. — Die General-Post-Direction hat im vergangenen Jahre 10 Millionen Realen auf die Unterhaltung der Straßen verwandt.“

Portugal.

Der Courier français meldet aus Lissabon vom 14. April: „Am 11ten d. wurden zwei Jäger-Bataillone in Gegenwart Dom Miguels eingeschifft, welche theils nach Madeira, theils nach St. Michael bestimmt

sind. Diese kleine Expedition ist heute, von 2 Kriegsschiffen begleitet, unter Segel gegangen. — Der Herzog von Cadaval, so wie die übrigen Minister, nehmen große Veränderungen in der Armee, im Justizwesen und in der Verwaltung vor. Graf Bastos will sich von den Staats-Geschäften zurückziehen. — Am 12ten war große Gala und Handkuß im Pallaste von Queluz, wobei der Spanische Gesandte wieder erschienen ist.

Verhaftungen geschehen täglich. Männer und Weiber wirft man in die Kerker; sehr oft fallen dabei auch Versehen vor, man läßt dann die Eingesperrten später, wenn man sich von seinem Irrthum überzeugt hat, wieder los, und holt andere Personen, damit es an der Zahl, die gewöhnlich bestimmt ist, durchaus nicht fehlt. Personen, die politischer Vergehen beschuldigt werden, sind in der Regel am Schlimmsten daran, man kettet sie gewöhnlich vorsätzlich mit Mördern und Dieben zusammen, und schleppt sie so durch die Straßen.

England.

London, vom 1. May. — Die Bülletins, die gestern und vorgestern über den Gesundheits-Zustand des Königs ausgegeben wurden, sind dem im St. James-Pallast versammelten Adel durch die Hof-Beamten mitgetheilt worden. Die Yeomen-Garde hatte bei diesen Gelegenheiten in den Vorzimmern Spaliere gezogen.

Das heutige Hof-Circulare meldet: „II. KK. HH. die Prinzessin Augusta und die Herzogin von Glocester kamen gestern Mittags um 12 Uhr in Windsor an, wo sie eine Unterredung mit Sr. Majestät dem Könige hatten, und bis 4 Uhr Nachmittags verweilten. Die Leibärzte befanden sich während des gestrigen Tages bei Sr. Majestät und sollten auch die vergangene Nacht im Palaste zubringen.“

In dem heutigen Blatte der Morning-Chronicle heißt es: „Se. Majestät befinden sich leider fortwährend in einem sehr betrübenden Zustande, und Aerzte, die mit der Natur der Krankheit sehr genau bekannt sind, drücken sich darüber in einer Weise aus, die wenig Hoffnung mehr übrig läßt.“

Noch ehe gestern das Bülletin über den Gesundheitszustand des Königs im St. James-Palaste bekannt gemacht wurde, hatten sich bereits eine große Menge von Personen um den Eingang des Pallastes versammelt. Prinz Leopold war der erste, der gestern seinen Namen auf der Liste der vielen Nachfragenden verzeichnet hatte.

Die jetzt täglich erscheinenden Bülletins reden fortwährend von der Unbequemlichkeit, die der König im Athmen finde, ohne daß jedoch angegeben würde, was die Ursache hiervon sey, ob eine Lungenkrankheit, wie Einige behaupten, oder Wasser auf der Brust nach der Versicherung Anderer. In Windsor behauptet man, es sey eine durch Erkältung zugezogene Brustentzündung, gegen welche aber das Aderlassen, welches sonst immer bei Sr. Maj. in ähnlichen Fällen anzuschlagen pflegte, diesesmal nichts geholfen habe. Man ist folglich sehr besorgt über die Folgen und erwartet auf keinen Fall, daß der König dieses Jahr nach London kommen und Hof halten werde. Daß die Krankheit indessen nicht ganz niederwerfend sey, erhellt schon daraus, daß Se. Maj. im Stande gewesen, gestern und vorgestern mehrere Ausfertigungen durch Ihre Unterschrift zu vollziehen und auch an jenem Tage einen Besuch des Herzogs von Wellington anzunehmen. Ueberdies war Letzterer erst diesen Nachmittag bei der Jahresversammlung des Rathes und der Subskribenten der kirchlichen Londoner Universität (King's College), mit deren Stiftung man seit zwei Jahren beschäftigt ist; und man glaubt deshalb dafür annehmen zu können, daß keine sehr dringenden Staatsgeschäfte vorliegen müssen, indem sonst der erste Minister nicht Muße haben dürfte, sich mit dergleichen außeramtlichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Schottland und Irland bestürmen jetzt das Parlament gegen den Plan der Minister, die Abgaben jener beiden Landestheile in Hinsicht auf geistige Getränke denen in England näher zu bringen, freilich nicht durch Verminderung der letzteren, sondern durch Vermehrung der ersteren; es ist jedoch kaum denkbar, daß sie etwas dagegen ausrichten werden.

Man weiß noch immer nichts Gewisses über die Krankheit Sr. Majestät; in allen den erschienenen Bulletins haben die Aerzte nicht gesagt, was es eigentlich sey, woran der Monarch leide, und das Wenige, was sie von Besserung oder Erleichterung sagen, ist so unbestimmt, daß, bei der im Pallaste herrschenden Heimlichkeit, für allerlei Gerüchte Raum bleibt. Manche gehen dabei freilich so weit, daß sie behaupten, der König sey gar nicht im Ernste krank, und man mache nur allen den Lärm, damit Se. Majestät nicht einen Galatag zu halten und sich der Ihnen zusagenden Einsamkeit nicht zu entreißen brauchen. Im Allgemeinen herrscht jedoch der Glaube, daß der Monarch gefährlich krank sey und man für sein Leben fürchten müsse. Dabei leidet denn, wie auch in unseren Blättern mehrfältig zur Sprache gebracht wird, der Handel über alle Maßen; die Damen wollen sich keine Frühlingsanzüge machen lassen, so sehr auch die Schönheit der Witterung sie dazu einladet, da sie alle Augenblicke erwarten, Trauer anlegen zu müssen; und andererseits haben sich des Königs Krankheiten so oft zur Wiederherstellung gewendet, daß der Handelsmann sich fürchtet, auf Speculation schwarze Zeuge zu kaufen. Dieser Umstand ist besonders in diesem Augenblick zu bedauern, wo das Fabrikwesen ein wenig aufzuleben anfing, so daß an vielen Orten mehr Leute in Arbeit genommen wurden und die vorher Beschäftigten besseren Lohn erhiel-

ten. Zwar hört man noch nicht, daß die Sachen wieder in Rückgang gekommen; aber wenn nicht bald eine entscheidende Veränderung in dem Zustande des Königs eintritt, muß die Stockung nothwendig bald von dem Kleinhändler auf den Fabrikanten zurückwirken. — Gestern fing das Parlament seine Arbeiten aufs neue an; im Oberhause wurde das Zeugenverhör über die Bestechung der Wähler von East-Retford begonnen, und im Unterhause mit mehreren Bills bedeutende Fortschritte gemacht. Die Bill zur Vereinfachung der Gesetze gegen Fälschungen, wurde zum zweiten Male verlesen, aber die Diskussion darüber verschoben, weil man nächst den bereits eingereichten Bittschriften, noch eine Menge anderer aus allen Gegenden des Landes wider die Verhängung der Todesstrafe für Fälschungen von irgend einer Art erwartet. Die Gesinnung der Nation ist nun einmal dagegen, und keine Beredsamkeit wird dieselbe umändern können. Es vergeht fast keine Woche, wo nicht hier in London oder in den andern großen Handelsstädten Fälschungen entdeckt und verheimlicht werden, indem in den meisten Fällen die Kaufleute lieber bedeutenden Verlust leiden, als ihr Gewissen mit einem gesetzlichen Mord (denn als solcher wird es von vielen angesehen) belasten wollen; und kommt die Sache ans Licht und ein Verbrecher wird wirklich vor Gericht gebracht, so sieht man in den meisten Fällen, daß Ankläger, Zeugen, Geschworene und Richter ihr Möglichstes thun, um den Angeklagten vom Galgen zu retten. Dieser allgemein bekannte Umstand dient natürlich bedrängten Geschäftsleuten und gewissenlosen Abentheuerern zur Ermunterung und ist gerade die Ursache der Häufigkeit des Verbrechens, welches man durch die Strenge der Strafe zu vermindern gehofft hatte. Eine andere wichtige Verhandlung, welche im Unterhause stattfand, war über die Bill des Herrn Slaney zur Vereinfachung und Gleichstellung der Armengesetze im ganzen Lande, wodurch er und einige andere hoffen, nicht nur den sittlichen Zustand der Armen zu verbessern, sondern auch die Unkosten für die Erhaltung derselben zu vermindern, welches besonders dadurch bewerkstelligt werden soll, daß man den Aufsehern der Armen gestatten will, denjenigen, welche um öffentlichen Beistand nachsuchen, ihre Kinder wegzunehmen und solche in zu diesem Zwecke anzulegenden Schulen zu erziehen. Hr. Peel aber und viele andere sind dem Plane entgegen, indem sie keine Verbesserung oder Erleichterung davon erwarten; auch scheint es nicht, daß die Bill durchgehen werde. Jeder sieht ein, daß etwas geschehen müsse, um theils der einreißenden Unsittlichkeit und Sorglosigkeit unter den arbeitenden Klassen, theils dem beständigen Anwachsen der Armensteuer Hindernisse entgegen zu setzen; aber über das Wie? scheinen sich kaum zwei unserer Gesetzgeber vereinigen zu können. Der Plan des Anbaues der unfruchtbar liegenden Heiden, deren wir in England so viele haben, welcher in Holland so viel Glück gemacht zu haben scheint, hat bis jetzt im Parlamente noch keine Aufnahme gefunden; doch hört man von allen Seiten, daß, wo solcher angewandt worden, die beiden obenerwähnten großen Zwecke erreicht worden sind. Auch zweifle ich nicht, daß nur durch solche innere Colonisation nebst Unterstützung derer, welche sich in die Kolonieen über's Meer zu begeben wünschen, das steigende Uebel beseitigt werden könne. — Hinsichtlich der Erneuerung des Privilegiums der Ostindischen Gesellschaft sagte Lord Ellenborough gestern Abend im Oberhause, daß die Minister noch darüber zu keinem Entschlusse gekommen seyen. — In Mexiko scheint ein großer Verdacht gegen die Absichten der Vereinigten Staaten zu herrschen, welcher so weit gehen soll, daß man beschlossen habe, die Gränze bei Texas, worauf man glaubt, daß die Absicht jener Republik gerichtet sey, in Vertheidigungsstand zu setzen.

Im Hof-Journal liest man Folgendes: „Vor einiger Zeit war in den besten Zirkeln das Gerücht in Umlauf, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Leopold mit einigen auf die Souverainität Griechenlands sich beziehenden Maaßregeln unzufrieden gewesen sey und seinen Entschluß zu erkennen gegeben habe, die Souverainität nicht eher annehmen zu wollen, bevor in jenen Maaßregeln eine seinen Wünschen entsprechende Veränderung getroffen worden wäre. Wir sind beauftragt, dieses Gerücht als unbegründet zu erklären; auch haben wir das Schreiben eines Beamten Sr. Königl. Hoheit gesehen, in welchem es heißt, daß Alles zur Ausführung jener Maaßregeln vorbereitet werde. Se. Königl. Hoheit haben während Ihres Aufenthalts in Paris, die Besuche des Herrn Eynard und anderer Griechenfreunde empfangen und Ihren innigen Wunsch für die Wohlfahrt Griechenlands auf das lebhafteste ausgesprochen. Das Gerücht, als hätten sich der Reise des Prinzen nach diesem Lande Hindernisse entgegengestellt, schreibt sich aus einer ganz anderen Quelle her, als die meisten Personen glauben. Vielleicht ist es uns bei einer künftigen Gelegenheit erlaubt, etwas mehr über diesen Gegenstand zu sagen."

„Wir haben", heißt es in demselben Blatte, „die Proklamation gelesen, welche der Oberbefehlshaber der Französischen Expedition nach Algier nach seiner dortigen Ankunft unter die Bewohner zu vertheilen gedenkt. Es wird darin jeder Plan, einen Europäischen Prinzen in Algier einzusetzen, oder sich in die Gesetze, Religions-Angelegenheiten und Gebräuche der Einwohner zu mischen, gänzlich in Abrede gestellt, dagegen aber die Einführung einer mit den Institutionen civilisirter Regierungen mehr übereinstimmenden Verwaltungsform für nothwendig erklärt. Die Gesammtzahl der gegen Algier bestimmten Truppen ist 70,000 Mann. Die Zeitungen sprechen von 56,000 Mann; es ist aber ein Reserve-Korps vorhanden, das man nicht gerechnet hat. General Bourmont versichert, er erwarte keinen besonderen Widerstand, ausgenommen von Einem Fort, und

würde, sobald er Herr derselben wäre, im Stande seyn, den Belagerten Bedingungen vorzuschreiben."

Der Courier bezweifelt die Behauptung der französischen Gazette, daß die Algierer ihren Dey zur Nachgiebigkeit zwingen würden. Er glaubt vielmehr, sowohl jener Fürst, als seine Unterthanen, setzten das blindeste Vertrauen auf ihre Ueberlegenheit und den Erfolg ihres Widerstandes. Uebrigens bemerkt der Courier, die Franzosen hätten ihre Expedition nicht ohne Rücksicht auf die Ansprüche des Sultans unternommen. Hinsichtlich des angeblichen Zögerns der Pforte wegen Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands, wird geäußert, diese sey längst beschlossen worden und alle Deliberationen über diesen Gegenstand könnten sich nur auf Einzelnheiten beziehen.

Man verbreitet hier wiederholentlich das Gerücht, als ob der Kaiser von Brasilien für seine Tochter Donna Maria privatim eine Anleihe abgeschlossen habe. Eine hiesige Zeitung sagt, sie wisse bestimmt, daß aller Versuche gewisser Personen ungeachtet, durch gemachte Anerbietungen, Brasilien mit Portugal immer tiefer zu verwickeln, nicht die mindeste Neigung in Rio vorhanden sey, dergleichen Schritte zu billigen.

Hier ist eine höchst ansehnliche Gesellschaft zu Stande gekommen, welche die nöthigen Fonds unterzeichnet hat, um in Griechenland durchgehens Freischulen, nach der Methode des wechselseitigen Unterrichts, zu errichten.

Der Maschinenmeister eines Dampfwagens wurde dieser Tage auf dessen Fahrt nach Southampton durch den Wurf mit einem Steine getroffen, der ihn ziemlich schwer verletzte und eine der Röhren beschädigte.

Die Kornpreise haben sich gut gehalten: Weizen 64 bis 70 Shill.; Gerste und Hafer sogar einen Shilling höher, als vor acht Tagen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 28. April. — Der kaiserl. Hof hat auf Veranlassung des Ablebens Sr. königl. Hoheit des Großherzogs Ludwig von Hessen-Darmstadt eine dreiwöchentliche Trauer angelegt, die mit der Trauer für den Großherzog von Baden vereinigt und ebenfalls in die große und kleine getheilt werden wird.

Durch Allerhöchsten Tagesbefehl vom 11ten d. M. ist der Commandeur der ersten Brigade der ersten Division von der baltischen Flotte, Contre-Admiral Rudnew, zum Commandeur der 3ten Brigade der 2ten Division, an die Stelle des Contre-Admirals Ricord, ernannt worden, welcher Letztere dagegen das Commando über die erste Brigade der ersten Division erhält.

Die Osterwoche ist, ungeachtet der zum Theil minder günstigen Witterung und durch den Eisgang oft unterbrochenen Communication zwischen den verschiedenen Stadttheilen der Residenz, von den Bewohnern derselben mit der lebhaftesten Freude begangen worden, welche dadurch noch einen bedeutenden Zuwachs erhielt, daß die geliebte Herrscherfamilie selbst die öffentlichen Belustigungen mit Höchstihrer öftern Anwesenheit verherrlichte. Am Sonnabend geruheten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Ihren kaiserl. Hoheiten dem Großfürsten Thronfolger und den Großfürstinnen Maria und Olga Nikolajewna, sich zu Fuß aus dem Winterpallaste nach dem Schaukelplatze zu begeben und einer Vorstellung in Lehmanns Pantomimen-Theater beizuwohnen. Das Haus war gedrängter als jemals mit Zuschauern aus allen Klassen erfüllt und der Jubel unbeschreiblich. Am Sonntag Nachmittag geruheten Ihre Majestäten und Ihre kaiserl. Hoheiten gleichfalls, und zwar der Kaiser und der Großfürst Michael Pawlowitsch zu Pferde, die Kaiserin, der Thronfolger und die Großfürstinnen in offenen Equipagen, den Platz zu besuchen, der von einer solchen Menschenmasse wogte, daß die unabsehbaren Reihen der Equipagen kaum durchkommen konnten. Trotz dieses Gedränges herrschte die größte Ruhe und Ordnung, die auch nicht durch den mindesten Unfall gestört ward.

Die geringste Zahl der während der Osterfesttage auf den öffentlichen Plätzen, wo die hiesigen Volksbelustigungen Statt fanden, anwesenden Personen war 3000 (am ersten Tage) und die größte 80,000 (am letzten Tage); die geringste Zahl der Equipagen 150 und die höchste 8109. Die Gesammteinnahme an den Schaukeln und Caroussels betrug während der achttägigen Dauer der Volksbelustigungen 5340, und der verschiedenen Gauklerbuden, die von mehr als 90,000 Personen besucht wurden, gegen 49,000 Rubel.

Laut telegraphischen Nachrichten aus Schlüsselburg, gingen am 23. April aus dem Kanal in die Newa drei Fischerböte und ein Passagierboot. Die Witterung war heiter, der Wind Anfangs gelind aus Norden, dann stark aus Osten. Am 24sten ging das Eis stark aus dem Ladogasee und passirten am 25sten die Hauptstadt. Um Mittagszeit stand die Isaaksbrücke.

Polen.

Warschau, vom 2. May. — In diesen Tagen ist hier der erste für Neufoundland in Nordamerika bestimmte Transport von Mehl aus der hiesigen großen Damfmühle zur Weichsel nach Danzig expedirt worden.

Die hiesige königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften hat in ihrer letzten Sitzung vom 30sten v. M. mehrere Aufgaben zu Concursschriften bekannt gemacht und einen Preis von 8000 Gulden auf deren Beantwortung ausgesetzt. Die Lösung zweier dieser Aufgaben, welche sich auf die Bereitung des Zuckers aus Runkelrüben und auf den Bau des Hanfes beziehen, kann sowohl in polnischer als deutscher und französischer Sprache geschehen.

Beilage zu No. 109. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 11. May 1830.

Griechenland.

Ein französisches Journal schreibt: „Die wirklichen Hülfsquellen Griechenlands und sein wahrscheinlicher künftiger Wohlstand sind weit größer, als man gewöhnlich glaubt. Die öffentlichen Einkünfte beliefen sich im vorletzten Jahre auf 5 Millionen Franken, im letzten auf 6½ Million, und man darf nicht vergeßen, daß sie allein aus Morea und den Inseln herrührten. Die Vereinigung von Attika, Böotien, Negroponte rc. wird die Staatseinkünfte verdoppeln. Der neue Staat wird sich schnell heben, sobald er gegen jeden Angriff von Seite der Türken gesichert ist. Die zu verkaufenden und urbar zu machenden Ländereien im Innern Morea's sind sehr groß, und es wird nicht an Käufern fehlen. Einerseits ist die Auswanderung aus den jonischen Inseln beträchtlich, und wird in der Folge noch beträchtlicher werden; eine Menge griechischer Familien verkaufen, was sie auf jenen Inseln besitzen, und kaufen um einen niedrigen Preis die Ländereien Morea's. Andrerseits besitzen viele Moreoten und Einwohner der griechischen Inseln äußerst große, durch den Handel und die Piraterie zusammengehäufte Kapitalien. Diese, in den Bankierhäusern von Livorno, Ancona, Triest u. s. w. niedergelegten Gelder, werden zum Güterankauf in Griechenland verwendet werden, sobald für den Landbau völlige Sicherheit vorhanden ist; die Auswanderung der Griechen aus Rumelien, Candia rc. wird Arme für den Feldbau liefern und die Bevölkerung schnell vergrößern. Kein Volk ist thätiger, geschickter, gewerbsamer als das griechische, und man kann sich darauf verlassen, daß die Griechen ihr Vaterland auf eine hohe Stufe der Wohlfahrt bringen werden, sobald es unter einer guten und starken Regierung steht, und in dieser Hinsicht auch hinlängliche Garantien für die Zukunft darbietet."

Miscellen.

Breslau. Der Herr Professor Enslen, welcher dem hiesigen Publikum durch seine frühere Aufstellung einer panoramischen Ansicht von Paris rühmlichst bekannt ist, befindet sich wieder hier und wird demselben durch Aufstellung panoramischer Ansichten von Italien einen neuen Genuß gewähren.

Man schreibt aus Berlin: Mit den ersten Tagen des Frühjahrs sind auch die neuen Bauanlagen in der Mitte unserer Residenz wieder aufgenommen und weitergeführt worden. In den Umgebungen des neuen Museums, für welches wir bereits die Antikensammlungen aus den Gallerien zu Potsdam anlangen und ausschiffen sahen, ist der Quai an der Spree seiner Vollendung nahe, und der Raum zwischen dem Museum und der Spree mit einer dreifachen Reihe von Bäumen bepflanzt worden, welche, obgleich die Stämme ziemlich stark sind, bereits Laub treiben und das beste Fortkommen versprechen. Vor dem Museum arbeitet man an den Gartenanlagen und der Placirung der großen Granitwase, deren baldige Vollendung hinsichtlich der Politur bevorsteht. Hinter dem Museum wird jetzt zwischen demselben und den neuen Packhofsgebäuden, welche sich mit ihren großartigen, auf unzähligen Pfählen ruhenden Fundamenten bereits über den Boden erheben, die Straße neu gepflastert; die Bollwerke verschwinden und das schöne Museumgebäude tritt dem Beschauer aus vortheilhafterem Gesichtspunkte in's Auge. Vor dem k. Schloß, der breiten Straße gegenüber, ist man mit der Grundlage zu dem kolossalen, dort aufzurichtenden, gußeisernen Candelaber beschäftigt, welcher, wie jetzt die ganze übrige Straßenerleuchtung Berlins, ebenfalls Gasflammen erhalten wird. Die im goth. Styl erbaute Werdersche Kirche, ein Bild der Westminster-Abtei im verjüngten Maaßstabe, geht ebenfalls ihrer Vollendung entgegen. Man arbeitet an der architektonischen Ausschmückung und an den Fenstern, welche auch nach der Weise der alten Dome mit vielfarbigem Glase prangen werden. Das Zeughaus, welches im vorigen Jahre durch seinen Abputz auf der Südseite eine neue Zierde des Platzes wurde, indem nun erst der Bau mit seinen großartigen Verhältnissen in seiner ganzen architektonischen Schönheit hervortritt, wird in diesem Sommer nun auch auf seiner, den Linden zugekehrten Westseite, in derselben Weise ausgebessert und mit einem neuen Anstrich versehen.

Nachrichten aus Stettin zufolge, hofft man einen ergiebigen Heringsfang in der Ostsee, weil das Eis an den Küsten der Ostsee meilenweit und lange gestanden und der Fisch unter diesem gegen die Stürme Schutz gesucht und gefunden hat. In Neuvorpommern soll viel Hering gefangen und gesalzen seyn. Auf der Insel Usedom sind zwar im Monat März in den Königlichen Packhäusern nur 149½ Tonne Heringe gepackt, indeß ist der meiste Hering, wie dies im Frühjahr gewöhnlich geschieht, zur Bereitung von Bücklingen angewandt und zu 7½ — 10 Sgr. pro Wall (80 Stück) verkauft worden. Mit Netzen, von denen viele in den Stürmen verloren gingen, ist wenig gefangen und meist mit Garnen gefischt worden, namentlich wurden in Ueckeritz mit einem Zuge 1500 und in Peenemünde mit zwei Zügen 4000 und 6500 Wall gefangen.

Man schreibt aus Rom vom 17. April: Die Art, wie die seit der Okkupation der Franzosen projektirten Arbeiten im Campo vaccino ausgeführt werden, hat

endlich die Aufmerksamkeit des Kardinal-Staatssecretairs auf sich gezogen, der diese Arbeiten vor einigen Tagen in Augenschein nahm, und ein nur zu wohl begründetes Mißfallen darüber zu erkennen gab. Das Publikum, welches die Verunstaltung mancher Denkmäler des Alterthums, und die mit vieler Mühe noch nicht ganz zu Stande gebrachte Zerstörung der Torre cartularia, eines achthundert Jahre alten Thurmes, in welchem das Stadtarchiv war, und worin Päbste ihre Zuflucht fanden, schon lange mit Unwillen angesehen hatte, nahm die Aeußerungen des einsichtsvollen Kardinals mit dem lebhaftesten Beifall auf, und sie wurden sogleich das allgemeine Stadtgespräch. In der That kann man nicht läugnen, daß der Friedenstempel mit der Umzäunung die man ihm gegeben hat, zu einem Hühnerhof (gallinero) eingerichtet scheint, daß der Janusbogen, seit man das Gemäuer von Backsteinen auf demselben herabgerissen, seinen malerischen Effekt verloren hat, und daß die vielen kleinen Mauern und Restaurationen an andern Ueberbleibseln unendlich kleinlich scheinen, so daß die Ausführung des an sich so großartigen Plans mit den lobenswerthen und allgemein anerkannten Absichten der Regierung in einem wunderlichen Kontraste steht.

Im Königreich Sachsen ist von Seiten der Staatsbehörde für die nahe bevorstehende dreihundertjährige Jubelfeier der Uebergabe der Augsburgischen Confession folgende Anordnung erschienen: Das Jubelfest wird am 25. 26. und 27. Junius d. J. in allen Kirchen des Königreichs Sachsen feierlich begangen werden, nachdem es zuvor am zweiten Sonntage nach Trinitatis (20. Junius) und am Johannistage (24sten Junius) Vormittags von den Kanzeln angekündiget worden. Tags zuvor wird das Fest wie einer der höchsten Festtage mit allen Glocken eingeläutet, auch mit der Vesper, Beichte und Communion es nach jeden Orts an hohen Festen eingeführten Gewohnheit gehalten. Am ersten Tage jedes Festes werden Vor- und Nachmittags die Becken vor die Kirchthüren gestellt, um für Wittwen und Waisen verstorbener Geistlichen und Schullehrer Beiträge zu sammeln. Am ersten Tage der Jubelfeier wird Vor- und Nachmittags, an den übrigen Tagen aber, an Orten, an welchen nicht mehrere Geistliche vorhanden, nur Vormittags über die vorgeschriebenen Texte gepredigt, des Nachmittags aber werden Betstunden von Schullehrern gehalten, hingegen der zweite Tag des Festes nur als ein halber Feiertag ohne Unterlassung des bürgerlichen Gewerbes und übrigens durch eine in den Schulen und auf der Universität zu Leipzig anzustellende Feierlichkeit begangen. Die evangelische Geistlichkeit wird zugleich in dieser Beziehung aufgefordert, sich bei dieser Gelegenheit in ihre Predigten aller leidenschaftlichen, zur Erbitterung gereichenden und die Andacht störenden Aeußerungen gegen nichtevangelische Glaubensverwandte zu enthalten. Das für dies Fest besonders abgefaßte Dankgebet, wird nach jeder Predigt der drei Festtage statt des allgemeinen Kirchengebets von der Kanzel abgelesen, übrigens aber bei den Predigten und Katechisationen auf die Augsburgische Confession, deren Inhalt, Bedeutung und Anwendung Rücksicht genommen, und solche, so weit nöthig, erklärt, ohne sie jedoch wörtlich abzulesen. Am ersten Tage dieses Festes so wie am dritten Tage desselben, welcher ohnehin auf einen Sonntag fällt, sollen Handel und Gewerbe aller Art und gewöhnliche Wochenarbeiten unterbleiben, indem diese Tage ausschließlich dem öffentlichen Gottesdienste gewidmet sind. Wegen Verlegung der Jahrmärkte so wie wegen Wegfalls der etwaigen Frohndienste an diesen Feiertagen wird besondere Anordnung ergehen. — Als Texte sind vorgeschrieben: Am ersten Feiertage, den 25. Junius: zur Vormittagspredigt: 1. Timoth. Kap. VI. V. 12. Zur Nachmittagspredigt: 1. Timoth. Kap. VI. V. 13. und 14. Epistel: Psalm C. V. 1 — 5. Evangelium: Lucä Kap. XXI. V. 13 — 19. — Am zweiten Feiertage, den 26. Junius: zur Vormittagspredigt: 1 Corinth. 8, 1 — 3. Epistel: Psalm CXIX. V. 43 — 50. Evangelium: 1 Korinth. 13, 9 — 13. — Am dritten Feiertage, den 27sten Junius: Zur Vormittagspredigt: Matth. 10, 26 u. 28. Zur Nachmittagspredigt: 2 Corinth. 4, 1 und 2. Statt der Epistel: Psalm CXLIII. V. 5 — 10. Statt des Evangelii: Hebr. Kap. XIII. V. 17. 18. 20. 21. (V. 19. fällt aus).

Entbindungs-Anzeige.

Am 4ten d. M. Abends halb 8 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Reinerz den 6. May 1830.

Fr. Tautz, Apotheker

Theater-Nachricht.

Um manchen Mißverständnissen vorzubeugen, glaube ich auf die eingegangenen Wünsche, wegen eines Engagements des Tenoristen Herrn Holzmiller, erwiedern zu müssen: daß ich mit demselben desfallsige Unterhandlungen angeknüpft haben würde, wenn Er nicht bereits bei dem Königstädtschen Theater in Berlin für längere Zeit contractlich engagirt wäre.

Breslau den 11. May 1830.

Der Pächter und Director des Theaters.
C. Piehl.

Dienstag den 11ten May: Johann von Paris, komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen von Joseph Ritter von Seyfried, Musik von Boyeldieu. Herr Wanderer K. K. Hofopernsänger von Wien, Johann von Paris, als Gast.

Mittwoch den 12ten: Pfeffer-Rösel oder die Frankfurter Messe im Jahre 1297. Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Die neuen Decorationen vom Decorateur Herrn Weyhwach. Sämmtliche Costümes neu; der große Marsch dazu componirt von Herrn Fuhrmann.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Frayssinous, D., Vertheidigung des Christenthums, oder Vorträge über Religion. Aus dem Französischen. 4 Thle. gr. 8. Pest. br. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Landtags-Verhandlungen der Provinzial-Stände in der preußischen Monarchie. 5te Folge, enthaltend die Verhandl. des 2ten Provinzial-Landtages der Prov. Schlesien, Sachsen und den Rhein-Provinzen, ingleichen des 1sten Landtages des Großherzogthums Posen, in den Jahren 1827 u. 1828. Herausgeg. von J. D. F. Rumpf. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Mußmann, Dr. J. G., Grundriß der allgemeinen Geschichte der christlichen Philosophie, mit besonderer Rücksicht auf die christliche Theologie. gr. 8. Halle. 1 Rthlr.

Streicher, K. A., Neue Beiträge zur Kritik des Glaubens an Rückerinnerung nach dem Tode; noch etwas Licht zu Holst's Beleuchtung. gr. 8. Neustadt. br. 12 Sgr.

Lasinsky, J. A., Skizzenbuch. 55 malerische Ansichten des Rheins von Mainz bis Cöln, nach der Natur aufgenommen. Mit einer Karte des Rheinlaufs von Mainz bis Cöln. quer Fol. Frankfurt. gebd. 10 Rthlr. 4 Sgr.

Allgemeine Encyklopädie der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen,

mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften.
Ein wohlfeiles
Hand-, Haus- und Hülfsbuch
für alle Stände Deutschlands.
Oder allgemeiner und immerwährender
Land- und Hauswirthschafts-Kalender
bearbeitet von mehrerern Gelehrten und praktischen Landwirthen und herausgeben
von
Dr. C. W. E. Putsche.
Zehnter Band. October.
Mit 4 Kupfertafeln und 6 Tabellen. gr. 8. Leipzig.
Preis 1 Rthlr. 27 Sgr.

Auch sind noch complette Exemplare (von 10 Bänden) zu dem Pränumerations-Preise von 18 Rthlr. 18 Sgr. zu haben.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Regierung beabsichtigt, folgende zur Herrschaft Schwersenz gehörige, 1¼ Meile von Posen belegene Güter der Allgemeinen Wittwen-Kasse namentlich a. die beiden Vorwerke Schwersenz und Neudorf b. das Vorwerk Zalasewo und c. das Vorwerk Garby mit den in den gedachten Ortschaften, nicht minder in dem Zinsdorfe Jasin und in der Colonie Zieliniec aufkommenden baaren Gefällen und Natural-Praestationen, desgleichen mit der Propination und Fischerei-Nutzung in eine Generalpacht zu vereinigen und von Johanni c. ab auf 6 hinter einander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden zu verpachten. Zu diesem Zweck ist ein Licitations-Termin auf den 12ten Juni c. Vormittags 11 Uhr vor dem Departements-Rath, Herrn Regierungs-Rath Strantz im hiesigen Regierungs-Gebäude angesetzt worden, zu welchem Pachtlustige, welche ihre Qualification zur Uebernahme einer Generalpacht nachzuweisen vermögen, mit der Aufforderung hierdurch eingeladen werden, ihre Gebote abzugeben, und wenn sonst keine Hindernisse im Wege stehen, den Zuschlag zu gewärtigen. Zu den Vorwerken Schwersenz und Neudorf gehören: 1002 Morgen 90 QR. Acker, 114 M. 160 QR. Wiesen, 408 M. 131 QR. Hutungen, 30 M. 9 QR. Gärten, 37 M. 139 QR. Rohr und Schilf, 368 M. 32 QR. Seen und 117 M. 131 QR. Ziegelei, Torf-Grundstücke, Unland, und Hof- und Baustellen, Summa 2079 Morgen 152 QR. Zu dem Vorwerke Zalasewo 1149 Morgen 116 QR. Acker, 152 Morgen 176 QR. Wiesen, 257 Morgen 143 QR. Hutung, 41 Morgen 72 QR. Gärten, 43 Morgen 9 QR. Unland und 5 Morgen 6 QR. Hof- und Baustellen. Zu dem Vorwerk Garby: 874 Morgen 41 QR. Acker, 97 M. 30 QR. Wiesen, 268 M. 34 QR. Hutung, 24 M. 168 QR. Gärten, 36 M. 43 QR. Unland und 3 M. 53 QR. Hof- und Baustellen, Die aufkommenden Gefälle, welche größtentheils in baaren Zinsen und Naturalien bestehen, sind auf 889 Rthlr. 6 Sgr. 7 Pf. die Propination auf 195 Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf. und die Fischerei-Nutzung auf 143 Rthlr. 10 Sgr. veranschlagt worden. Die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Zalaszewo und Garby, so wie die Dienstablösung zu Jasin werden Johanny d. J. ausgeführt. Grund-Inventarium ist auf den Gütern nicht vorhanden. Der Zuschlag erfolgt 3 Tage nach Abhaltung des Licitations-Termins und bleiben die Meistbietenden, unter welchen wir uns die Auswahl vorbehalten, bis dahin an ihr Gebot gebunden, wofür sie im Termine eine Caution von 500 Rthlr. in baarem Gelde oder in Staatsschuldscheinen oder Posenschen Pfandbriefen zu deponiren haben. Die speciellen Verpachtungs-Bedingungen, desgleichen die Anschläge liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit, die bisherige General-pächterin ist veranlaßt worden, den sich bei ihr meldenden Pachtlustigen die Besichtigung der Güter zu gestatten.

Posen den 18ten April 1830.

Königliche Regierung
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Das im Steinauschen Kreise gelegene Erbpachtsgut Nimkowitz, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben beträgt 9625 Rthlr. 21 Sgr. Die Bietungs-Termine stehen am 8ten December 1829 am 8ten März 1830 und der letzte Termin am 10ten Juny 1830 Vormittags um 9 Uhr an vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Diebitsch im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Als Verkaufsbedingungen werden vorläufig folgende festgesetzt: 1) Der Käufer erlegt, wenn er nicht als notorisch sicher von den Gläubigern davon befreit wird, für sein Meistgebot sofort eine Caution von 1000 Rthlr. in Courant oder nach seiner Wahl in coursirenden schlesischen Pfandbriefen. 2) Innerhalb 14 Tagen nach dem Zuschlage und noch vor der Natural-Uebergabe des Gutes erlegt Käufer 1/3tel seines Liciti unter Anrechnung der früher schon gemachten Caution ad depositum judiciale. 3) die übrigen 2/3tel der Kaufgelder verzinset er mit 5 Procent in halbjährigen Raten so lange ad depositum bis ihm die zur Perception kommenden Real-Schulden überwiesen seyn werden. 4) Die Kosten der Subhastation werden bis zum peremtorischen Licitations-Termine einschließlich von der Kaufgelder-Masse getragen, die spätern Kosten dagegen und also insbesondere die des Zuschlags-Urtels und Kaufswerth-Stempels treffen den Käufer. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden. Breslau den 31sten July 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiscus wird der ausgetretene Kantonist, Schneidergeselle Johann Friedrich Schneider aus Brieg, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1822 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten, in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert. Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 20sten July d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Nagel im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provokat in diesem Termin nicht erscheinen, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau den 22sten März 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 22sten September 1828 hierselbst verstorbenen auf Wartegeld gesetzten Hauptmann Andreas von Szymborsky, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folg. Tit. 17. Allgemeinen Land-Rechts, an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 30sten April 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien ist über den einen Betrag von 4564 Rthlr. 23 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 9246 Rthlr. 10 Sgr. belasteten Nachlaß des am 3ten Juny 1829 zu Paruschowitz bei Rybnick verstorbenen Königl. Ober-Hütten-Inspektor Heinrich Abt, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 12ten Juny d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Götz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Stöckel II. und Liebich vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Ratibor den 26sten Januar 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der §. 137. bis 146. Titel 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts wird den unbekannten Gläubigern des am 16ten Mai 1829 zu Hirschberg verstorbenen Königlichen Kreis-Justiz-Raths, Land- und Stadt-Gerichts-Direktors Bogislav Schmiedicke die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 23sten Februar 1830.

Königlich Preußisches Pupillen-Collegium.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das der verehelichten Premier-Lieutenant Assig gehörige, im Jahre 1830 nach dem Materialien-Werthe auf 3633 Rthlr. 25 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 2178 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 8. in der Gartenstraße, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich: den 10ten May 1830 und den 12ten July 1830, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten September 1830 Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski, in unserm Partheienzimmer No. 1. sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen.

Breslau den 5ten Februar 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Berichtigungs-Vermerk.

Vorstehendes Proclama wird hierdurch dahin berichtiget: daß das darin bezeichnete, zur Subhastation gestellte Grundstück nicht sub Nro. 8., sondern sub No. 10. der Gartenstraße belegen ist.

Breslau den 27sten April 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Auctions-Anzeige.

Das zum Nachlasse des Major v. Manstein gehörige Reitpferd, ein Schimmel, wird Donnerstag den 13ten hujus Vormittags 11 Uhr, vor dem Nicolaithore Friedrich-Wilhelm-Straße No. 72, gegen sofortige Zahlung öffentlich verkauft und kann daselbst bis zu diesem Tage in Augenschein genommen werden. Breslau den 10ten May 1830.

Königl. Kreis-Justizräthliches Officium.

Bekanntmachung.

Das Königl. Fürstenthums-Gericht zu Neisse macht hierdurch bekannt: daß die Anna Maria verwittwete Klar geborne Anlauf und der Tuchmacher Johann Mannigel zufolge des den 29sten v. M. gerichtlich errichteten Ehevertrags die hierorts zwischen Eheleuten bürgerlichen Standes bestehende statutarische Gemeinschaft der Güter unter sich aufgehoben haben.

Neisse, den 1sten April 1830.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung
wegen anderweitiger Verpachtung der Königl. Amts Weisgerber-Walke bei Brieg.

Die zum hiesigen Königl. Domainen-Amte gehörige, vor dem Oderthore bei Brieg belegene, ultimo August a. c. pachtlos werdende Weisgerber-Walke, soll zufolge Verfügung der Königlich Hochpreislichen Regierung zu Breslau, vom 1sten September 1830 ab, anderweitig verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den sechs und zwanzigsten May a. c. anberaumt worden, welcher in dem Königl. Steuer- und Rent-Amte in Brieg von Vormittags um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr abgehalten werden wird, wozu daher die Cautionsfähigen Pachtlustigen hierdurch eingeladen werden. Die Verpachtungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit noch vor dem Licitations-Termine in vorgedachtem Amte eingesehen werden.

Brieg den 26sten April 1830.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Brettmühlen-Besitzer Johann Gottlob Klein in Heimswaldau hiesigen Kreises, beabsichtiget einen bisher bei seiner Brettschneide-Mühle aufs Vorgelege befindlich gewesenen Mahlgang auf die von ihm erkaufte neben seiner Besitzung belegene Freihäuslerstelle zu verlegen, und daher bei dieser Stelle eine oberschlägige Wassermühlen-Anlage zu etabliren wo bereits in früherer Zeit eine dergleichen Anlage sich befunden hat. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten Oktober 1810 wird dieses Vorhaben des Klein hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen; widrigenfalls die Landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Mühlen-Anlage nachgesucht werden wird.

Waldenburg den 20sten April 1830.

Königlich Landräthliches Amt.

Auctions-Anzeige.

Montag den 17ten d. M. Nachmittags 2 Uhr wird wiederum eine Quantität von ungefähr 25 Centnern alter unbrauchbarer Acten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts im Wege der Auction und zwar ebenfalls in einzelnen Parthien zu 1/2 Centner, versteigert werden. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, sich zu diesem Termine vor dem unterzeichneten Commissario in dem gewöhnlichen Auctions-Locale des Königlichen Ober-Landes-Gerichts hierselbst einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden die Maculatur zugeschlagen und gegen sofortige baare Zahlung in Courant verabfolgt werden soll.

Breslau den 4ten May 1830.

Werner, Ober-Landes-Gerichts-Referendarius, im Auftrage.

Auction.

Höherer Anordnung zufolge sollen auf den 29. May d. J. Sonnabends Vormittags 10 Uhr auf dem Platz vor dem goldnen Löwen in der Kreisstadt Guhrau folgende im Wege der Execution abgepfändete Gegenstände, als einige 30 Stück Rindvieh beiderlei Geschlechts, einige Pferde, mehrere Wagen, Schlitten, ein Paar neue complette Geschirre, einige Schleifsteine, und eine Quantität Getreide an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden, wovon Kauflustige hierdurch benachrichtigt.

Winzig, den 28. April 1830.

Der Executor für den Wohlau-Steinau-Raudtenund Guhrauschen Kreis. Schubert.

Anzeige und Danksagung

für die am dritten Oster-Feiertage d. J. zu Alt-Raudten bei Raudten durch Brand verunglückten armen Bewohner, sind am 16ten April bis zum 10ten May von edelgesinnten Menschen folgende milde Gaben eingegangen:

a. An baarem Gelde.

1) von N. N 2 Rtblr.; 2) von N. N. 15 Sgr.; 3) C. v. L. für die ärmsten Abgebrannten 2 Rthlr.; 4) von Herrn Rudolph 5 Rtlr.; 5) T. Z. 1 Rthlr.; 6) N. N. 2 Rthlr.; 7) L. 2 Rthlr.; 8) von Frau C. G. verw. W. 3 Rthlr.; 9) von C. A. G. 2 Rthlr.; 10) von v. K. 2 Rthlr.; 11) N. N. 2 Rthlr.; 12) W. O. K. 2 Rthlr.; 13) N. N 10 Sgr.; 14) J. D. G. 1 Rthlr.; 15) N. N. 15 Sgr.; 16) N. N. 3 Rthlr.; 17) N. N. 10 Sgr.; Summa 30 Rthlr. 20 Sgr.

b. An Kleidungsstücken.

18) Einen Mantel.

Allen wohlthätigen Gebern die durch ihre schnelle Hülfe so viele Thränen der so äußerst bekümmerten Unglücklichen trockneten, genießen den schönsten Lohn in dem frohen Bewußtsein sich solcher ruhmvollen und nachahmungswerthen Handlungen erfreuen zu können. Herr Pastor Barchewitz zu Alt-Raudten, wie auch Herr Sen. Gerhard in Breslau, statten hiermit im Namen der armen Abgebrannten zu Alt-Raudten den innigsten und herzlichsten Dank ab, und leben in der frohen Hoffnung daß sich bald mehrere mitleidige Herzen veranlaßt finden mögen, den wirklich so sehr Unglücklichen Unterstützung zufließen zu lassen, zu deren Empfangnahme Herr Sen. Gerhard in Breslau, stets bereitwillig ist.

Kunstausstellung in Breslau für 1830.

Der Breslauer Künstlerverein macht hiermit bekannt, dass er am ersten Juni dieses Jahres seine dritte Kunstausstellung eröffnen wird. Alle auswärtigen und einheimischen Künstler werden daher gebeten, ihre für diesen Zweck bestimmten Arbeiten spätestens bis zum 20. Mai an den Cassirer des Vereins, Herrn Auctions-Commissarius Pfeiffer, Albrechts-Strasse No. 22. einzusenden. Die durch die Einsendung verursachten Kosten, wenn solche nämlich durch Frachtfuhre geschieht, trägt der Verein, und sorgt auch für frachtfreie Zurücksendung.

Auction.

Donnerstag den 13ten d. M. früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, werde ich das zu dem Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Joh. Friedr. Lange gehörige Lager an deutschen, französischen, spanischen, ungarischen und andern Weinen, in Flaschen, an den Meistbietenden in dem Hause Nro. 52. am Naschmarkt verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Fähndrich.

Anzeige.

In Oswitz ist ein Haus mit bequemen 4 Stuben und kleinem Garten zu vermiethen oder zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Einer Hohen Königl. Regierung, soll ein Theil der zur Pfarr-Wiedemuth allhier gehörigen Ländereien, bestehend in 4 Wiesen- und in 9 Acker-Parcellen, à 2 bis 3 Morgen, mit Vorbehalt eines jährlichen Canons, in Erbpacht an den Meistbietenden überlassen werden. Zum Bietungs-Termine ist der 14te Juny d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt worden und werden daher Erbpachtslustige, welche sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen vermögen, andurch aufgefordert: gedachten Tages in der Pfarrwohnung allhier zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Erbpachtsbedingungen liegen von jetzt ab beim unterzeichneten Kirchen-Collegium zur Einsicht bereit, welches auch Auskunft über Lage rc. der Ländereien ertheilt.

Rothwasser am 3ten April 1830.

Das Kirchen-Collegium allda.

Güter-Verpachtungs-Anzeige.

Da die Güter Ober- und Nieder-Flämischdorf zu Johanni d. J. aus freier Hand verpachtet werden sollen, so werden Pacht-Liebhaber aufgefordert sich in Flämischdorf bei der Grundherrschaft selbst einzufinden, und die Pachtbedingungen daselbst einzusehen. Beide Güter liegen ganz nahe an der Stadt Neumarkt, haben eine sehr bequeme Wohnung für den Pächter, und enthalten circa 1200 Morg. Land und 202 M. Wiesen. Zugleich wird mit Bezugnahme auf die Verkaufs-Anzeige in No. 64 und 79 dieser Zeitung bemerkt, das bis zum Abschluß des Pacht-Contracts noch Gebote auf den Verkauf dieser Güter angenommen werden.

Brauerei- und Branntwein-Brennerei-Verpachtung in Oswitz.

Wegen Veränderung wird solche bevorstehende Johanni pachtlos, wovon die Bedingungen bei dem Wirthschafts-Amt zu erfahren sind.

Anzeige.

Vergoldete Rähme aller Art von den modernsten Desseins zu Gemälden und Kupferstichen, so wie die Einfassungen derselben, werden aufs schnellste und billigste besorgt in

Julius Kuhr's Kunsthandlung am Ringe No. 22.

Garten-Concert-Anzeige.

Donnerstag den 13ten d. M. ist in meinem Garten das erste Sommer-Concert, mit welchem jeden Donnerstag continuirt wird, wozu ergebenst einladet

London.

Wohnungs-Anzeige.

Meine jetzige Wohnung ist Schmiedebrücke No. 28.

Göppert, Dr. Med. et Chir.

Musik-Anzeige.

Im Bureau de Musique von Peters in Leipzig, ist erschienen und zu haben bei

F. E. C. Leuckart,
Buch- und Musikhandlung in Breslau,
am Ringe No. 52.

Für Pianoforte ohne Begleitung.

Cramer, J. B., Practische Pianoforte-Schule. Neue Ausgabe, nach dem neuesten englischen Originale mit Zusätzen und Verbesserungen vom Verfasser. 1 Rthlr.
Czerny, C., Introduction, Variations brillantes et Rondeau de Chasse pour le Pianoforte. Op. 202. 20 Sgr.
— — Walze autrichienne variée pour le Pianoforte. Op. 203. 15 Sgr.
— — Potpourri brillant sur les motifs les plus favoris de l'Opera: Faust, de L. Spohr, pour le Pianoforte. Op. 218. 25 Sgr.
Hering, M. C. G., Vierhändige Uebungsstücke oder Elementar-Cursus für das Pianoforte. 6s. Heft. 20 Sgr.
Hünten, François, Rondoletto Oeuv. 35. arr. pour le Pianoforte à deux mains. 10 Sgr.
— — Marche militaire Oeuv. 37. arr. pour le Pianoforte à deux mains. 10 Sgr.
Kalliwoda, J. W., Grand Rondeau pour le Pianoforte. Op. 16. 1 Rthlr.
— — Grande Valse en forme de Rondeau pour le Pianoforte. Op. 19. No. 1. 15 Sgr.
— — Rondeau varié pour le Pianoforte. Op. 19. No. 2. 20 Sgr.
— — Rondeau brillant pour le Pianoforte. Op. 19. No. 3. 25 Sgr.
Kuhlau, F., Ouverture de l'Opera: Hugo et Adelheid pour le Pianoforte à quatre mains. Op. 107. 20 Sgr.
Potpourri pour le Pianoforte sur des Thèmes de l'Opera: la Fiancée du Brigand (die Räuberbraut) de F. Ries, arr. par F. Mockwitz. 25 Sgr.

Literarische Anzeige.

In Berlin bei Nauck sind gedruckt und zum Besten einiger durch Feuer oder durch Wasser Verunglückten, aus jeder guten Buchhandlung zu beziehen, für Breslau: bei W. G. Korn vorräthig:

1) Rede bei der neu erbauten Orgel zu Steckel, gehalten von J. S. Nauck. gr. 8. geheftet. 5 Sgr.

Diese vortreffliche Rede, welche ihren Stoff aus dem lebendigen Odem der göttlichen Allmacht in der Natur, wie aus den von ihr uns verliehenen Anlagen und dem Gefühl göttlichen Daseins in der menschlichen Brust genommen und mit eben so lebendiger als kraftvoller Beredsamkeit hier dargestellt hat, gehört zu den Mustern in ihrer Art. Möge dieselbe viele Leser finden, denn keiner — welches Glaubens er auch sey — wird ohne wahrhaft herzliche Erbauung und den regsten Gefühlen des Dankes gegen seinen Schöpfer, diese schöne Rede aus der Hand legen können.

2) Der Pfarrer J. Fr. Oberlin im Steinthal, ein Vorbild für Landprediger. 8. geb. 10 Sgr.

Es ist der durch seine Schriften, so wie durch die Gründung gemeinnütziger Institute rühmlichst bekannte Reg.-Rath Herr v. Türk zu Potsdam, welchem wir diese Biographie des edlen Oberlin, (Landprediger einer Gemeinde Augsburgischer Confession in dem Elsas) verdanken. Sie wird jedem evangelischen Geistlichen um so interessanter seyn, da die gepreßte Stellung eines christlichen Seelsorgers dieser Confession in Frankreich ziemlich sichtbar hervortritt und ein schönes Muster rein christlicher Liebe, kluger Vorsicht und reger Thätigkeit in dem Leben des wahrhaft hochehrwürdigen Oberlin, mit einfachen Zügen hier aufgestellt worden ist.

3) Die Geld-Noth des Landmanns und die Englische Korn-Bill v. K. v. C. gr. 8. 5 Sgr.

Wer über beide Gegenstände gründlich belehrt seyn will, dem wird diese kleine Schrift aus der Feder eines alten erfahrenen Preuß. Staats-Beamten, großen Aufschluß ertheilen.

Ankündigung für die protestantischen Geistlichen Deutschlands.

Im Laufe dieses Sommers wird bei uns in einem Bande von wenigstens 30 Bogen in groß Octav und auf gutem Papier erscheinen:

Sammlung ausgewählter Beicht- oder Abendmahl-Reden, von einer Gesellschaft von Predigern.

Die Männer, die erbetenermaßen Theil nehmen und Arbeiten bereits eingesendet, oder noch einzusenden versprochen haben, sind in alphabetischer Ordnung: Herr Oberhofprediger Dr. von Ammon in Dresden, Herr Superintendent Dr. Greiling in Aschersleben, Herr Pastor und Professor Krehl in Meissen, Herr Pfarrer Küchenmeister in Reichenbrand bei Chemnitz, Herr Pastor M. Pietsch in Tharand, Herr Superintendent Dr. Schuderoff in Ronneburg, Herr Prediger M. Thenius in Dresden, (früher Pfarrer in Skassa,) Herr Pfarrer Trautschold in Kötzschenbroda und der Herausgeber M. Gehe, Diaconus zu Kaditz. Auf den Beitritt des Herrn Superintendent Dr. Großmann in Leipzig, hoffen wir noch.

Es werden diese Reden, deren Anzahl sich auf 50 bis 60 belaufen soll, allgemeinen Inhalts und

zwar nicht sowohl Bußermahnungen, als eigentliche Abendmahl-Reden seyn; der letzten eines jeden der Herren Mitarbeiter werden einzelne Hauptgedanken oder kurze Dispositionen beigefügt werden. Der Druck beginnt mit Johannis und wird ununterbrochen — indem fast alle Materialien bereits vorliegen — fortgesetzt, so daß er zuverlässig zu Michaelis beendet ist. Für die sich meldenden Käufer ist der Preis bis zum Schlusse des gegenwärtigen Jahres auf 1 Rthlr. 6 Sgr., mithin der Bogen nicht höher als zu 1 Sgr. festgesetzt; der spätere Ladenpreis aber beträgt 2 Rthlr. 12 Sgr. Das Subscribenten-Verzeichniß wird nicht beigedruckt. Alle Buchhandlungen (in Breslau die W. G. Kornsche) nehmen Unterzeichnungen an.

Arnoldische Buchhandlung zu Dresden und Leipzig.

TABAK-OFFERTE

Grobgeschnittener

Domingo-Canaster,

ein kräftiger und angenehmer Rauchtaback; lose das Pfd. 5 Sgr., vom Viertelpfunde an.

Da dieser Tabak seit unserer letzten Annoce stark begehrt wird — so haben wir dem Herrn Kaufmann H. F. Cuny, äußere Ohlauerstraße Nro. 47., eine Parthie zum Verkauf **in versiegelten Beuteln** übergeben.

Tabak-Fabrik
von Krug und Hertzog,
Schmiedebrücke No. 59.

Wiederholte Bitte um Schonung der Anlagen von Oswitz.

Da es leider wieder vorgekommen, daß von einigen Bäumen in der Allee vom Dorfe auf die Capelle aus Muthwillen die Rinde abgerissen worden, wodurch die Bäume eingehen, so werden hiermit die Besuchenden freundlichst ersucht, zur Vermeidung mitzuwirken und bei Entdeckung eines solchen Frevels bei dem Wirthschafts-Amte Anzeige zu machen.

Das Abreißen der Blüten und Besteckung der Kinderwagen findet ebenfalls wieder statt; mancher Strauch geht dadurch ein.

Vermiethung.

Ein zur Wein- oder jeder andern Handlung geeignetes Local, bestehend in zwei Gewölben im Vorderhause, einen dergleichen im Hinterhause am Magdalenen-Kirchhofe, und zwei großen Kellern, ist nebst Zubehör Albrechtsstraße Nro. 8. kommende Johanni zu vermiethen.

Wohnungs-Vermiethung.

Ohlauer-Straße No. 16. ist ein längst angebrachtes Uhrmacher Local auch zu jedem andern Betriebe sich eignend, Term. Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen

und zu Johanni zu beziehen ist der erste Stock Paradeplatz No. 11., so wie ein Keller, der Eingang vom Ringe.

Vermiethung.

Auf der Albrechtsstraße No. 18. ist zu Johanni der zweite und der dritte Stock zu vermiethen und das Nähere darüber auf dem Neumarkt Nro. 30. zwei Stiegen hoch zu erfragen.

Zu vermiethen.

In der Elisabeth-Straße Nro. 4. ist das Tuch-Gewölbe zu vermiethen und zu Johanni dieses Jahres zu beziehen. Das Nähere ist jederzeit in demselben zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. König, Gutsbes., von Pahlowitz; Hr. Lürrmann. Kaufmann, von Iserlohe; Herr Benecke von Gröditzberg, Oekonom, von Pflaumendorff; Hr. Hoffmann, Partikulier, von Landeshut. — Im Rautenkranz: Hr. Hertz, Kaufmann, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Dr. Bannerth, Knappschafts-Arzt, von Königshütte. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Faldern, Lieutenant, von Herrnstadt. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Diezelski, Lieutenant, von Frankfurt a. O.; Hr. Winter, Bürgermeister, von Ohlau; Hr. Ebstein, Kaufmann, von Karlsruh; Hr. Peisker, Gutsbesitzer, von Gr. Nädlitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Trepka, von Parzin. — Im goldnen Baum: Hr. Blüschke, Kaufmann, von Wohlau. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Scheliha, von Schwierse; Hr. v. Lessel, von Nauke; Hr. v. Wentzky, von Lorzendorff. — In der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Nimptsch, Kaufm., von Wüstewaltersdorff. — Im goldnen Löwen: Herr Feige, Inspektor, von Rawicz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Jurkiewicz, von Krakau, Klosterstraße Nro 16: Herr Kügler, Gutsbes., von Tscheschkowitz, Mathiasstraße No. 93; Hr. Hessen, Schauspieler, von Braunschweig, Neuschestraße Nro. 21.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.